

Frau Marie Rochowanski
freundschaftlich zugeeignet.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Die Nacht.

(Herm. v. Gilm.)

Richard Stöhr, Op. 55 No 4.

Ruhig, geheimnisvoll.

Singstimme. *c* *pp* *rit.*

Aus dem Wal-de tritt die Nacht,

Klavier. *c* *pp* *rit.*

an den Bäumen schleicht sie lei-se, schaut sich um im weiten Kreise: Nungib

simile

a Tempo *p*

Acht! Al-le Lichter dieser Welt, al-le Blumen, al-le Farben löscht sie

a Tempo

rit. *a Tempo* *sempre p*

aus, und stiehlt die Garben weg vom Feld. Al-les nimmt sie, was nur hold, nimmt das

rit. *a Tempo* *sempre p*

Si'-ber weg des Stromes, nimmt vom Kup-fer-dach des Do-mes weg das

Gold. Aus - ge-plündert steht der Strauch! Rük - ke nä - her, rük-ke

rit. *poco f* *Sehr warm.*

pp *rit.* *poco f* *breit* *p* *cresc.*

nä - her, Seel' an See - le, Seel' an See - le.

poco f *meno f* *dim.*

O die Nacht, mir bangt, sie steh - le dich mir auch,

pp *rit.*

pp rit.

sie steh - le dich mir auch!

a Tempo *hauchend, tonlos*

a Tempo (verhallend) *sost.* *ppp* *ppp*